
~~OFFENER BRIEF~~

~~EILT SEHR!!!~~

Per E-Mail:

Büro des Oberbürgermeisters
Herrn Dieter Reiter

Büro der Dritten Bürgermeisterin
Frau Christine Strobl
als Vorsitzende des Bildungsausschusses

buengerberatung_dir@muenchen.de

**Notsituation im Hort des Hauses für Kinder, Feldbergstr. 89, Trudering
Nicht besetzbare Hortplätze wegen Personalmangels
Fehlende Betreuungsplätze für Truderinger Grundschul Kinder**

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Reiter,
sehr geehrte Frau Bürgermeisterin Strobl
sehr geehrte Damen und Herren,

als Elternbeiräte des Hauses für Kinder, Feldbergstr. 89, 81825 München-Trudering wenden wir uns aufgrund einer akuten Notsituation in unserer Einrichtung an Sie. Wir gehen davon aus, dass diese Situation bzw. ihr Ausmaß der Verwaltung nicht bekannt ist. Umso stärker vertrauen wir nun darauf, dass die Verwaltung kurzfristig eine Lösung anbieten wird, um die Truderinger Familien in dieser schwierigen Lage zu unterstützen.

Im Haus für Kinder in der Feldbergstraße 89 herrscht ein gravierender Personalmangel, der bereits in der Vergangenheit bei Krankheitsfällen oder in Urlaubszeiten des Personals immer wieder zu Betreuungsproblemen geführt hat. So mussten Eltern bei krankheitsbedingten Personalausfällen beispielsweise aufgefordert werden, ihre Kinder möglichst nicht in die Einrichtung zu bringen, da die „ordnungsgemäße Beaufsichtigung und damit die Sicherheit der Kinder nicht mehr gewährleistet“ werden konnten.

Durch den Weggang von zwei Erzieherinnen im ersten Quartal sowie das Ausscheiden von mindestens zwei weiteren Mitarbeitern bis zum Ende des Betreuungsjahres wird sich die Situation in unserer Einrichtung weiter verschärfen. Ein Teil der noch vorhandenen Hortmitarbeiter muss künftig in Krippe und Kindergarten aushelfen, damit die für diese Bereiche vorgegebenen Betreuungsschlüssel erreicht werden können. Eine Nachbesetzung der betreffenden Stellen ist nach Auskunft der Einrichtungsleitung vollkommen offen. Dies hat dazu geführt, dass für das kommende Schuljahr 2017/2018 in unserer Einrichtung **keine** (der vorhandenen 16) Hortplätze für die Erstklässler der Feldbergschule vergeben werden konnten.

Für diese liegen 60-70 Anmeldungen vor. In die Feldbergschule werden voraussichtlich ca. 100 Erstklässler eingeschult werden. Die im für Grundschüler vertretbaren Laufbereich zur Feldbergschule vorhandenen alternativen Betreuungsmöglichkeiten (Mittagsbetreuung durch den Förderverein der Grundschule an der Feldbergstraße und Betreuung im Kinder- und Jugendtreff Trudering „frei.raum“) können im nächsten Schuljahr voraussichtlich 38 Betreuungsplätze für die Erstklässler der Feldbergschule bis 14.30 Uhr und (nur) für einen Teil dieser Kinder bis 15.30 Uhr anbieten (für die meisten Eltern – auch in Teilzeit – sind diese Zeiten absolut unzureichend, aber „besser als gar nichts“). Im Ergebnis werden also von ca. 100 Erstklässlern ca. 62 ohne Nachmittagsbetreuungsplatz – also mehrfach pro Woche ab 11.20 Uhr unbetreut sein.

Für die betroffenen Eltern ist dies eine berufliche und teilweise finanzielle Katastrophe. Die meisten Familien sind aufgrund der hohen Lebenshaltungskosten in München auf zwei Gehälter angewiesen, um ihre Miete, Immobilienkredite und die sonstigen anfallenden Ausgaben bestreiten zu können. Zudem sind viele Familien aus anderen Regionen Deutschlands aus beruflichen Gründen nach München zugezogen, so dass keine Verwandten vor Ort leben, die bei der Betreuung behilflich sein könnten. Da Erstklässler noch nicht bis in den Nachmittag hinein allein zu Hause bleiben können, wird es sich nicht vermeiden lassen, dass in einigen betroffenen Familien Arbeitsstellen gekündigt werden müssen. Dass dies bei den Münchener Lebenshaltungskosten immense finanzielle Probleme auslösen wird, ist offensichtlich. Auch wenn Trudering sicherlich ein Bezirk mit guter Sozialstruktur ist und deswegen innerhalb der Stadtverwaltung häufig als privilegiert/nicht als Bildungsbrennpunkt angesehen wird, darf dies nicht dazu führen, dass das Problem fehlender Betreuungsplätze für Truderinger Grundschulkinder nicht ernst genommen oder verwaltungsseitig mit der Erwartung „abgetan“ wird, dass sich die Truderinger Eltern schon eine andere Lösung werden organisieren/leisten können. Dies ist – jedenfalls bei den meisten Familien – nicht der Fall.

Die Elternbeiräte des Hauses für Kinder appellieren daher an Sie, eine möglichst kurzfristige Lösung zu finden. Der Mangel an qualifiziertem Erzieherpersonal ist uns durchaus bewusst und auch vor den Schwierigkeiten, geeignetes Personal zu finden, verschließen wir nicht die Augen. Jedoch gibt es zahlreiche Betreuungseinrichtungen in München (z. B. in Giesing oder Berg am Laim), die personell besser ausgestattet sind und von denen – ggf. unter Ausnutzung des arbeitgeberseitigen Direktionsrechts – Personal in die Feldbergstr. 89 delegiert werden könnte. Vor diesem Hintergrund ist es absolut inakzeptabel, dass vorhandene Hortplätze in unserer Einrichtung wegen Personalmangels nicht vergeben werden können.

Selbst kurzfristig umsetzbare Verbesserungsmöglichkeiten scheitern am fehlenden Willen der Beteiligten oder an bürokratischen Hürden: die vorhandene Mittagsbetreuung durch den Förderverein hat bereits vor zwei Jahren erfolglos versucht, Räumlichkeiten für eine vierte Betreuungsgruppe zu erhalten, auch in der Glockenbachwerkstatt wurde ein Erweiterung der Hortgruppen abgelehnt. Was spricht gegen die Einrichtung eines Ganztageszweigs in der Grundschule Feldbergstraße? Die Truderinger Eltern – insbesondere im Schulsprengel der Feldbergschule – fühlen sich von der Stadt allein gelassen und sind von dem bisherigen Handeln der Stadt enttäuscht.

Neben diesem akuten Problem fordern wir Sie zudem auf, sich mit der Betreuungssituation für Grundschulkinder in Trudering generell zu befassen und eine nachhaltige Lösung zu finden. Infolge des Rechtsanspruchs auf einen Betreuungsplatz für Kinder ab 12 Monaten mit dem Ziel, Eltern einen frühen Wiedereinstieg in den Beruf zu ermöglichen, wurden viele Krippenplätze für Kleinkinder geschaffen. Der daraus folgende, größere Bedarf an Kindergarten- und Hortplätzen bzw. Ganztagsgrundschulen wurde offenbar übersehen oder nicht ernst genommen. Wie sonst ist es zu erklären, dass die Zahl Betreuungsplätze für Kindergarten- und Grundschulkinder nicht ebenfalls entsprechend erhöht wurde. Es ist vollkommen abwegig davon auszugehen, dass Eltern, deren Kinder einmal in das System der „Fremdbetreuung“ eingegliedert wurden, zur Einschulung ihrer Kinder ihren Beruf wieder aufgeben, um die Kinder mehrfach wöchentlich um

11.20 Uhr von der Schule abzuholen bzw. zu Hause zu empfangen. Hier besteht dringend Handlungsbedarf.

Zudem ist bekannt, dass der Stadtteil Trudering über die letzten Jahre eines der stärksten Wachstumsraten der Stadt zu verzeichnen hat – neben attraktiven Wohnangeboten und Infrastruktur, die entstanden sind, sollte den zugezogenen Familien auch eine entsprechende Betreuungslandschaft für ihre Kinder zu Gute kommen und Trudering sollte im Stadtbezirksvergleich gerecht abschneiden. Weltstädte wie München werben händierend mit attraktiven Arbeitsplätzen – für Männer und Frauen: im Sinne der Diversität und Gleichberechtigung ist es in keinem Fall mehr zeitgemäß, wegen fehlender Kinderbetreuung auf diese Fachkräfte verzichten zu müssen. Denn zu oft sind es am Ende die Mütter, die zurückstecken müssten. Diese Arbeitskräfte würden der Wirtschaft fehlen.

Wir bitten um eine kurzfristige Lösung, um den betroffenen Familien Planungssicherheit zu verschaffen sowie um eine Initiative zur nachhaltigen Verbesserung der Betreuungssituation der Truderinger Grundschul Kinder.

Mit freundlichen Grüßen